

FESTIVAL THEATERFORMEN BRAUNSCHWEIG | HANNOVER

Das Festival Theaterformen ist eines der größten Festivals für internationales Theater in Deutschland. Veranstaltet von den Staatstheater Hannover und Braunschweig, wird es finanziert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und unterstützt durch die seit 2007 jährlich wechselnden gastgebenden Städte Braunschweig und Hannover sowie die Stiftung Niedersachsen und die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz.

1990 in Braunschweig gegründet, bildet das Festival die Vielfalt zeitgenössischer Theaterformen ab: Schauspielertheater, Klassikerinszenierungen, neue Dramatik, experimentelle Formate, Performances, szenische Installationen und Projekte, die den klassischen Bühnenraum verlassen und den städtischen Raum einbeziehen.

Die ersten beiden Ausgaben des Festivals unter der Leitung von Bernd Kauffmann und Peter Ries widmeten sich der Auseinandersetzung mit Shakespeare (1990) und Lessing (1991). 1998 fand das Festival zu seinem biennalen Rhythmus, im Zuge der sich anbahnenden EXPO wurde Hannover im selben Jahr neben Braunschweig zur zweiten Festivalstadt. Die künstlerische Leiterin Marie Zimmermann engagierte sich 1998 und 2000 besonders für das Aufspüren junger Talente und – mit der internationalen Theaterakademie – auch für die Förderung des künstlerischen Nachwuchses. Ab 2002 öffnete Veronica Kaup-Hasler das Festival auch zu anderen Sparten, legte ein Diskursprogramm auf und setzte mit der Roten Treppe vorm Staatstheater Braunschweig ein temporäres architektonisches Zeichen. Von 2009 bis 2014 leitete Anja Dirks das Festival. Seit September 2014 ist Martine Dennewald künstlerische Leiterin des Festivals Theaterformen.

Nachdem das Festival Theaterformen 2016 in Braunschweig mit *Our Common Futures* einen Fokus auf Gastspiele aus Ost- und Südostasien setzte, waren 2017 in Hannover ausschließlich Stücke von Regisseurinnen und Choreografinnen zu sehen – ein Versuch, eine strukturelle Ungleichheit in dieser einen Festivalausgabe nicht im Sinne einer ‚gerechten‘ Teilung oder Quote zu beheben, sondern in einer subversiven Geste gänzlich umzukehren. 2018 widmete sich das Festival den Aus- und Nachwirkungen des Kolonialismus aus verschiedenen Perspektiven.

Die diesjährige 20. Ausgabe findet vom 20. bis 30. Juni 2019 auf den Bühnen des Staatstheaters Hannover, im Kulturzentrum Pavillon und im Stadtraum statt. Das Programm unter der Leitung von Martine Dennewald umfasst 14 Produktionen. Gespräche, Workshops und ein von Christoph Braun kuratiertes Konzertprogramm, das wie jedes Jahr bei freiem Eintritt in das Theaterformen-Festivalzentrum einlädt.